

DE Chiharu Shiota, geboren in Osaka, 1972. Shiotas Werke sind oft von persönlichen Erfahrungen oder Gefühlen inspiriert, werden aber zu universellen menschlichen Fragestellungen zu Leben und Tod oder Beziehungen erweitert. Konzepte wie Erinnerung und Existenz versucht sie zu begreifen, indem sie gewöhnliche Gegenstände wie Schuhe, Schlüssel, Betten, Stühle und Kleider sammelt und sie in Fadenstrukturen verknüpft. Mit ihren Installationen erschafft Shiota ein Gefühl von „Anwesenheit in Abwesenheit“, während in ihren Skulpturen, Zeichnungen, Performance-Videos, Fotografien und Leinwände unausgesprochene Gemütszustände dargestellt sind. Chiharu Shiota lebt in Berlin.


„Für mich ist unsere Kleidung wie eine zweite Haut. Unsere dritte Haut sind die Gebäude, die uns vor der Welt abschirmen. Unsere Kleidung hat mit Schutz, aber auch Normen zu tun. Unser Inneres beinhaltet auch Eigenschaften, die wir uns nicht ausgesucht haben. Familie, Religion, Kultur, all das sind die Grenzen, innerhalb derer wir uns bewegen oder entscheiden sie zu durchbrechen. In der Installation sind die Kleider zwischen roten Seilen gefangen, die wie ein Nebel die Figuren verschleiern.“ — Chiharu Shiota

EN Chiharu Shiota, born in Osaka, 1972. Shiota's inspiration often emerges from a personal experience or emotion which she expands into universal human concerns such as life, death and relationships. She has redefined the concept of memory and consciousness by collecting ordinary objects such as shoes, keys, beds, chairs and dresses, and engulfing them in immense thread structures. She explores this sensation of a "Presence in the Absence" with her installations, but also presents intangible emotions in her sculptures, drawings, performance videos, photographs and canvases. Chiharu Shiota lives in Berlin.

"For me, our clothes are like a second skin. Our third skin is the building that shield us from the world. Our clothes have to do with protection, but also norms. Our inner self also contains characteristics that we have not chosen. Family, religion, culture, all these are the boundaries within which we move or decide to break through. In the installation, the clothes are caught between red ropes that veil the figures like a fog." — Chiharu Shiota

Tickets vor Ort erhältlich

Mitwirkende Chiharu Shiota (Künstlerin), Atelier Chiharu Shiota, Simone Barlian (Programmleitung Bildende Kunst), Teresa Kranawetter (Assistenz Bildende Kunst), Marian Holzmüller (Produktion), Roman Widmann (Technische Leitung), Zeitgeschichte Museum & KZ-Gedenkstätte Ebensee (Kooperationspartner), Elisabeth Schwegger (Künstlerische Geschäftsführung), Manuela Reichert (Kaufmännische Geschäftsführung)

 Mit freundlicher Unterstützung von EU-Japan Fest Japan Committee

Medieninhaber: Kulturhauptstadt Bad Ischl – Salzkammergut 2024 GmbH, Foto: Internal Line, 2019, Japan House, São Paulo, Brazil © Bildrecht GmbH, Wien, 2024 and the artist, photo by Ding Musa
Herstellungsort: online Druck GmbH, Brown-Boveri-Straße 8, 2351 Wr. Neudorf

Top Partner



Destination Partner



Official Partner



Funding Bodies



Project Partner



culture project of **salz kammer gut 2024**

European Capital of Culture Bad Ischl Salzkammergut

→ AUSSTELLUNG → EXHIBITION → AUSSTELLUNG → EXHIBITION →

Chiharu Shiota Wo sind wir jetzt?

27/4 –
30/9/2024



KZ-Gedenkstätten
Ebensee

salzkammergut-2024.at

Wo sind wir jetzt?

DE Größenwahn und Fehleinschätzung prägen oft die Geschichte Europas. Der Stollen in Ebensee erzählt von Menschenverachtung, Ausbeutung und Tötung unschuldiger Menschen, um neuartige Waffen zu entwickeln, erzählt von der grausamen Kollaboration von Wissenschaft und technischer Errungenschaft mit Vernichtungsstrategien und Kriegen. Erinnerung ist der einzige Weg, die den Menschen dazu befähigt, aus dieser Menschenverachtung, aus dieser fatalen Verknüpfung von Zerstörung und „Fortschritt“ zu entkommen. Der Stollen in Ebensee und das daran anknüpfende ehemalige Konzentrationslager sind Orte des Gedenkens. Wie diesem Ort gerecht werden, wie mit Kunst ihm würdig begegnen?

Chiharu Shiota, aus Japan stammend, deren Land historisch im zweiten Weltkrieg enge Verbündete des nationalsozialistischen Regimes waren, vernetzt Räume und Welten, schafft Bezüge zur Geschichte und zum Moment des heutigen Seins. Im Zentrum Ihres Schaffens steht aber immer die menschliche Existenz. Wie kann man sich an sie erinnern? Das ist das große Thema von Chiharu Shiota, „Anwesenheit in Abwesenheit“ – eine Spurensuche nach dem, was vom Menschen übrigbleibt; wie ist die Leere zu verstehen, die sein Verschwinden erzeugt? Welche Bilder, welche Assoziationen sind notwendig, um dem Verblassen entgegenzutreten?

Schwebende Kleider, die an die Existenz von Körpern und Menschen erinnern, füllen den Raum mit einer nicht greifbaren Anwesenheit, sie schimmern durch ein Netzwerk an Seilen, die wie ein Sinnbild für Verstrickung und unabdingbares Miteinander stehen – ein Hauch, ein Atem, nicht greifbar und doch da, vermitteln eine Ahnung um die Zerbrechlichkeit menschlichen Seins und der Fragilität seiner Würde, die es gilt zu wahren.

Shiotas Arbeit legt ein beeindruckendes Zeugnis ab, was Kunst vermag, um der Selbsterkenntnis einen poetischen Raum zu geben. — Elisabeth Schweeger

Where are we now?

EN Europe's history is often characterised by megalomania and misjudgement. The tunnel in Ebensee tells of contempt for humanity, exploitation and the killing of innocent people in order to develop new types of weapons, recounts the cruel collaboration of science and technological achievement with strategies of destruction and war. Memories are the only way that enables people to escape from this contempt for humanity, from this fatal combination of destruction and "progress". The tunnel in Ebensee and the former joined concentration camp are places of remembrance. How can we do justice to this place, how can we honour it with art?

Chiharu Shiota, originally from Japan, a country historically a close ally of the National Socialist regime during the Second World War, links spaces and worlds, creates references to history and to the present moment. However, human existence is always at the centre of your work. How can they be remembered? This is Chiharu Shiota's main theme, "Presence in the Absence" – a search for traces of what remains of human beings; how can we understand the emptiness created by their disappearance? What images, what associations are necessary to confront the fading?

Floating clothes, reminiscent of the existence of bodies and people, fill the space with an intangible presence, shimmering through a network of ropes that symbolise entanglement and indispensable togetherness – a breeze, a breath, intangible and yet there, conveying a sense of the fragility of human existence and the fragility of its dignity, which must be preserved.

Shiota's work is an impressive testimony to what art can do to give self-knowledge a poetic space. — Elisabeth Schweeger